

MS-Dos ist calvinistisch

Umberto Eco über die Religion der Betriebssysteme

Freunde, Italiener, Mitbürger. Ich fordere, ein Komitee für Öffentliche Gesundheit zu gründen. Seine Aufgabe soll sein, in der italienischen Presse (auch mit drastischen Mitteln) die Diskussion über eine Reihe von Themen zu kritisieren, die ich im folgenden nenne. Für jedes Thema, das zu beanstanden ist, folgt in Klammern ein Alternativthema, das genauso überflüssig ist, aber voller Polemik steckt:

Ob Joyce langweilig sei (ob man bei der Lektüre von Thomas Mann eine Erektion bekomme). Ob Heidegger für die Krise der Linken verantwortlich sei (ob der Renaissance-Dichter Ariosto den Widerruf des Edikts von Nantes provoziert habe). Ob die Semiotik die Unterschiede zwischen Walt Disney und Dante mildere (ob der Sachbuchverleger De Agostini gut daran täte, Hintertupfingen und die Sahara in ein- und demselben Atlas zu verzeichnen). Ob Italien die Quantenphysik boykottiere (ob Frankreich ein Komplott gegen den Konjunktiv schmiede). Ob der peruanische Schriftsteller Mario Vargas Llosa politisch legitimiert sei, sich mit dem Kino zu befassen (ob der Poet Aldo Palazzeschi montags den Ausdruck „precipitevolissimevolmente“ benutzt habe). Ob neue Technologien dem Buch und dem Kino den Gar aus machen (ob das Luftschiff das Fahrrad habe alt aussehen lassen). Ob die Inquisition entsprechend der Genfer Konvention verfahren hätte (ob Ludwig XIV. für den Gebrauch von Penicillin sei). Ob der Computer jegliche Inspiration töte (ob ein Füllfederhalter protestantisch sei). Ob die Opposition gut daran tue, die Regierung zu kritisieren (ob alle Schafe Paarhufer seien). Ob die Avantgarde-Dichter von der Gruppe 63 gut oder schlecht gewesen seien (ob der Regen die Ernten vernichte). Man könnte fortfahren mit: Ob Moses Antisemit gewesen sei; ob Jean-Jacques

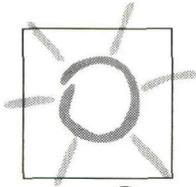
Rousseau für die Atombombe verantwortlich sei; ob Homer Investitionen in Schatzbriefe gebilligt hätte; ob die Herz-Jesu-Bewegung monarchistisch oder republikanisch sei.

Dem allem würde ich noch die Empfehlung hinzufügen, sich nicht mit der Frage zu befassen, ob Sir Karl Raimund Popper Freud, Marx und dem italienischen TV-Talkmaster Maurizio Costanzo beigepflichtet hätte. Statt dessen würde ich dem Verlag Einaudi empfehlen, Poppers Werk „Logik der Forschung“ als Taschenbuch neu aufzulegen und allen (besonders den Politikern der Zweiten Republik) ans Herz zu legen, Poppers „Conjectures and Refutations“ (in der Taschenbuchausgabe des Verlags Il Mulino) zu lesen – besonders den Essay „Für eine rationale Theorie der Tradition“, in dem vortrefflich das Komplott-Syndrom beschrieben wird. Ich fragte mich ja schon weiter oben, ob ein Füllfederhalter protestantisch sei. Dabei komme ich auf ein viel müßigeres Thema, das ich aber dennoch liebgewonnen habe. Noch niemals wurde hinlänglich über den neuen Religionskampf nachgedacht, der die heutige Welt untergründig verändert. Es ist eine alte Idee von mir, aber ich merke, daß ich jedesmal sofort auf Zustimmung stoße, wenn ich davon erzähle.

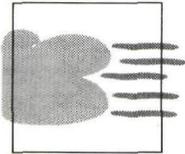
Tatsache ist, daß sich die Welt spaltet – in Macintosh-Benutzer und Benutzer des kompatiblen Betriebssystems MS-Dos. Ich bin zutiefst überzeugt, daß Macintosh katholisch und MS-Dos protestantisch ist. Genauer: Macintosh ist katholischer Gegenreformer und leidet unter der Erziehungsvorschrift „Ratio studiorum“ der Jesuiten. Er ist heiter, freundlich, konzilient, und er sagt seinem Gläubigen, was er zu tun hat, Schritt für Schritt, um, wenn schon nicht das Himmelreich, so doch den endgültigen Druck eines Dokuments zuwege zu bringen. Er ist katechetisch, das



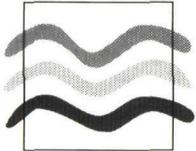
Energiemix



Sonne

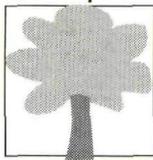


Wind



Wasser

und als Speicher



Biomasse

**Schützt die
Umwelt
und schafft
Arbeitsplätze**

Ihre Fragen zur neuen
Energieversorgung beantwortet:

**BEE - BUNDESVERBAND
ERNEUERBARE ENERGIE**

Lutherstraße 14
30171 Hannover
Tel 0511-282366
Fax 0511-282377

Wesen der Offenbarung löst sich auf in ver-
ständige Formeln und prächtige Ikonen.
Alle haben ein Recht auf das Heil.

MS-Dos dagegen ist protestantisch, nach-
gerade calvinistisch. Es sieht eine freie
Interpretation der Schriften vor, es fordert
persönliche und quälende Entscheidungen,
es nötigt zu feinsinniger Deutung und

setzt voraus, daß das Heil
nicht für alle in Reich-
weite ist.

Um das System in Gang
zu setzen, sind persön-
liche Aktionen des Benut-
zers zur Auslegung des
Programms nötig: Weit
entfernt von der ba-
rocken Gemeinschaft der
Frohsinnigen, ist der
MS-Dos-Benutzer einge-
schlossen in der Einsam-
keit der eigenen, inneren
Werte.

Nun ließe sich einwenden, daß sich das
Universum des Dos mit dem Übergang zu
Windows der gegenreformerischen Tole-
ranz des Macintosh annähert. Und tatsäch-
lich: Windows stellt eine Kirchenspaltung
anglikanischer Art dar – mit großen Zere-
monien in der Kathedrale, aber auch mit
der Möglichkeit, jäh zu Dos zurückzukeh-
ren, um unendlich viele Dinge auf der

Grundlage bizarrer Entscheidungen zu
modifizieren; letztendlich kann man die
Priesterwürde dann auch Frauen und
Schwulen zuerkennen.

Natürlich haben Katholizismus und Prote-
stantismus der beiden Betriebssysteme
nichts zu tun mit der kulturellen und reli-
giösen Einstellung der Benutzer.

**Ratlos sitzt
der Benutzer
vor dem System.
Er muß
quälende
Entscheidungen
treffen und
ist dabei allein –
mit der
Sprache des
Rechners und der
Einsamkeit
der inneren
Werte**

Dennoch muß man sich
fragen, ob auf lange Sicht
nicht die Benutzung des
einen anstatt des anderen
Systems zu tiefgreifenden
inneren Veränderungen
beim Anwender führt.
Kann man tatsächlich
Dos benutzen und für
die Vendée, die royalisti-
sche Erhebung gegen die
Französische Revolution,
Partei ergreifen? Hätte
Céline mit Word, Word
Perfect oder Wordstar

geschrieben? Hätte Descartes in Pascal
programmiert?

Ist es die Rechnersprache, die im tiefsten
Innern des Schicksals beider Betriebs-
systeme entscheidet, was man auszu-
drücken gedenkt? Also, das ist alt-
testamentarisch, talmudisch und kabba-
listisch. O weh, immer diese hebräische
Lobby...